

50 Jahre

1976 - 2026



Weil Sicherheit gemeinsam entsteht - ein halbes Jahrhundert DLRG Nordenstadt/Wallau

Fünf Jahrzehnte DLRG Nordenstadt/Wallau – das sind fünf Jahrzehnte Menschen, die sich kümmern. Was 1971 mit improvisiertem Schwimmunterricht begann, wurde zu einer Gemeinschaft, die im Ländchen fest verwurzelt ist. Kinder lernten schwimmen, Jugendliche wuchsen an Verantwortung, Erwachsene gaben Zeit, Wissen und Halt. So entstand ein starkes Stück Sicherheit für unsere Region.

Im Mittelpunkt stand immer ein Ziel: Ertrinken verhindern. Leise, unsichtbar im Alltag – und doch wirksam. Seit 1976 ist die Zahl der Ertrinkungstoten in Deutschland um über 70 % gesunken. Viele tragen dazu bei: Schulen, Bäder, Eltern – und auch wir. Jede Prüfung, jedes sicherere Kind zählt.

In fünfzig Jahren haben wir über eine Viertelmillion Arbeitsstunden investiert, 5.700 zumeist jungen Menschen das Schwimmen beigebracht, 2.700 Seepferdchen- und 4.000 Schwimmabzeichen-Prüfungen abgenommen und 2.100 Rettungsschwimmer ausgebildet. Zahlen, die zeigen, was gemeinsames Engagement bewirken kann.

Unsere Geschichte ist geprägt von Aufbau und Eigenleistung: Schwimmbus, erste Stützpunkte, Vereinsheim, wachsende Teams von Ausbilderinnen und Ausbildern. Begegnungen in Irland, Kanada, Finnland, Jugoslawien und Ungarn öffneten den Blick dafür, dass Wasserrettung eine weltweite Gemeinschaft ist.

Mit den 1990er und 2000er Jahren kamen Stabilität und Professionalität. Die Jugendarbeit blieb das Herzstück – getragen von jungen Menschen, die früh Verantwortung übernahmen und später selbst ausbildeten. Viele kehrten mit ihren Kindern zurück. Präventionsprogramme, Schulkooperationen und Projekte wie „Unsere Kinder, sichere Schwimmer“ zeigten, wie breit unser Auftrag geworden ist.

Die Pandemie stellte vieles infrage – und machte zugleich sichtbar, was uns ausmacht: Organisation, Mut und die Bereitschaft, weiterzumachen, während andere pausierten.

Heute sind wir „Zertifiziertes Schwimmausbildungszentrum Hessen“ – ein sichtbares Zeichen für Qualität und Verlässlichkeit. Doch dieses Jubiläum ist kein Endpunkt, sondern nur der Abschluss einer Etappe.

Wir blicken heute dankbar zurück – auf Menschen, die aufgebaut, geführt und begleitet haben, und auf Partner aus Politik und Verband, die unsere Arbeit ermöglichen. Und wir blicken nach vorn: Die kommenden fünf Jahrzehnte werden neue Herausforderungen bringen. Für uns wird die Aufgabe dieselbe bleiben: Menschen schützen, Fähigkeiten vermitteln und Gemeinschaft leben. Es ist ein Auftrag an alle, die ihn weitertragen wollen – mit derselben Klarheit, Verantwortung und Haltung wie die Generationen davor.

Der Vorstand im Mai 2026

5.700

Menschen lernen bei uns
schwimmen

2.700

legen die Seepferdchen-
Prüfung ab

4.000

absolvieren die
Schwimmabzeichen

2.100

werden zu Rettungs-
schwimmern ausgebildet

255.000

Arbeitsstunden leisten die
Mitglieder ehrenamtlich für die
Gesellschaft



Jahreschronik

1969 – Die Wurzeln

Die Geschichte beginnt im Bezirk Wiesbaden-Rhein-Main. Mit der Gründung des Bezirkes – getragen von Biebrich, Kastel, Gustavsburg und Hochheim – entsteht das Fundament, auf dem später die Arbeit in Wallau und Nordenstadt aufbauen wird.

1971 – Der Anfang in Wallau

Die Kooperation zwischen dem Turnverein Wallau und der DLRG Kastel beginnt. Samstags von 13–16 Uhr findet Schwimmunterricht statt, noch ohne Schwimmbus. Das Ehepaar Block prägt diese Zeit. 20–25 Kinder nehmen teil, viele bestehen Frei-, Fahrten- und Jugendschwimmer-Prüfungen. Auch Erwachsene werden ermutigt, noch Schwimmen zu lernen.

1972 – Wachstum und Schwimmbus

50–70 Kinder nehmen teil. Seit dem 1. Januar fährt ein Schwimmbus zum ESWE-Bad. Acht Ausbilder aus Kastel unterstützen die Arbeit. Die Zahl der Prüfungen ist beeindruckend: 63 Jugendschwimmpässe, 31 Freischwimmer, 21 Fahrtenschwimmer, 11 Jugendscheine.

1973 – Hoher Andrang

Der Andrang wächst: 50–80 Kinder, drei Monate Wartezeit. 120 Fahrtenschwimmer und 60 Jugendschwimmer werden geprüft. 15 Mitglieder erwerben erstmals den Grundschein. Die Teilnahme am Zeltlager in Klausen und ein Sketch bei der Weihnachtsfeier zeigen die Lebendigkeit der Jugend.

1974 – Der Stützpunkt entsteht

Wallau wird in der Jahreshauptversammlung erstmals offiziell als Stützpunkt des Bezirkes Wiesbaden-Rhein-Main erwähnt. 70–90 Kinder nehmen teil, neun Ausbilder – viele davon Jugendliche – engagieren sich. Die ersten selbst ausgebildeten Rettungsschwimmer werden aktiv. Auch über das Schwimmbad hinaus ist man aktiv und feiert die Kinderfastnacht gemeinsam mit Kastel/Kostheim.

1975 – Die Gründung kündigt sich an

Die bevorstehende Gründung wird im Geschäftsbericht erwähnt. Teilnahme am Zeltlager in Klausen und an der Weihnachtsfeier.

1976 – Die Gründung

Am 24. März wird die DLRG Ortsgruppe Nordenstadt/Wallau formell gegründet. Vorstand: Rudolf Block, Günter Thumser, Marianne Fein, Michael Karl, Ewald Utscheid. 200 Kinder nehmen am Samstagsschwimmen teil, 15 jugendliche Ausbilder unterstützen. 70–90 Kinder nutzen den Schwimmbus der Firma Sippel. Zeltlager, Weihnachtsfeier und Darbietungen prägen das Jahr.



1977 – Ein Zuhause entsteht

Der TV Wallau ermöglicht allen Mitgliedern den Schwimmunterricht. Am 23. Januar wird das erste eigene Vereinsheim eingeweiht – ein Geschenk der Landfrauen Wallau unter der Voraussetzung einer aktiven Jugendarbeit. Die erste Jahreshauptversammlung findet dort statt. Die Reise führt nach Dublin, empfangen von der heutigen Water Safety Ireland. Teilnahme von 100–130 Kinder am Schwimmunterricht am Samstag.

1978 – Struktur, Leistung und ein Jahr harter Arbeit

Das Jahr bringt spürbare Struktur in die Arbeit der DLRG im Ländchen. Eine neue Prüfungsordnung tritt in Kraft, ein zusätzlicher Schwimmtag wird eingeführt und die Gruppe nimmt am Volksschwimmen des Volkssportvereins Wiesbaden teil. Die Teilnahme vom 6. bis 8. Juni zeigt, wie selbstverständlich die DLRG inzwischen im sportlichen Leben der Region verankert ist.

Ein wichtiger Moment ist die Enthüllung der Tafeln am Vereinsheim, die Bau und Zweck des Gebäudes dokumentieren – ein Zeichen dafür, dass die Arbeit der Ehrenamtlichen sichtbar und dauerhaft werden soll.



Der Vorstand besteht aus Rudolf Block und Günter Thumser als erstem und zweitem Vorsitzenden, Ewald Utscheid ist Technischer Leiter und Heidi Kulbartz wird Schatzmeisterin. Unter deren Leitung entsteht ein beeindruckendes Arbeitspensum: 4.120 Stunden werden geleistet – Ausbildung, Fortbildung und der Ausbau des Vereinsheims.

Auch die Ausbildungszahlen sprechen für sich: 4 Frühschwimmer, 54 Jugendschwimmabzeichen Bronze, 41 Silber, 31 Gold, dazu 21 Rettungsschwimmabzeichen Bronze, 7 Silber und 14 Tauchprüfungen für das Deutsche Jugendtauchabzeichen.



1979 – Vom Ortsverband zur Kreisgruppe und eine Reise über den Atlantik

1979 wird aus der Ortsgruppe die Kreisgruppe Nordenstadt/Wallau – mit den neuen Stützpunkten Breckenheim und Delkenheim. Ein sichtbares Zeichen dieses Aufbruchs ist die Einweihung des Flaggenmastes am 30. April am Vereinsheim: ein ehemaliger Hochseeschiff-Mast, der die Verbundenheit zum Wasser symbolisiert. Unter den Gästen sind Hofheims Bürgermeister Friedrich Flaccus, Wiesbadens Stadtrat Hermann Stöcker und Wallaus Ortsvorsteher Lothar Manker.

Am 20. Mai zeigt die Jugend beim 25-jährigen Jubiläum des ESWE-Bades einen lebendigen Querschnitt ihrer Arbeit. Am 28. Juni folgt eine Urkundenverleihung im Rathaussaal Wallau.

Vom 9. bis 29. Juli reist die Gruppe mit 32 Teilnehmenden nach Vancouver/Kanada, besucht die Royal Canadian Lifesaving Society, das Flying Sharks Water Safety Team des YMCA und unternimmt eine Camping-Rundreise durch British Columbia. Eine Begegnung, die den Horizont der Jugendlichen weit öffnet.



Zurück im Ländchen beteiligt sich die DLRG an der Hofheimer „Woche für Kinder“ mit Infostand und kostenlosem Rettungsschwimmabzeichen. Ein Malwettbewerb mit der Taunusblickschule bringt Wasserkompetenz spielerisch in den Schulalltag. Am 8. November findet eine Urkundenverleihung im Vereinshaus Breckenheim statt, begleitet von den Ortsvorstehern der drei Ländchen-Orte. Der Tag der offenen Tür am 16. Dezember im Rahmen des Wallauer Weihnachtsmarktes schließt das Jahr ab.

1980 – Erneuerung und ein eigener Bus

1980 steht im Zeichen der Modernisierung: Im Vereinsheim werden Sanitäranlagen, Fußboden und Küche erneuert, dazu neue Nachtspeicheröfen eingebaut. Parallel zeigt die Kreisgruppe Präsenz bei mehreren Urkundenverleihungen – im Gemeindezentrum Nordenstadt mit ESWE-Direktor Alfred Köddermann, im ESWE-Casino mit Oberbürgermeister Oschatz und im Liliensaal des Aukamm-Hotels.

Ein Höhepunkt ist die Einweihung des ersten eigenen DLRG-Busses, eines ehemaligen VW-Polizeibusses, übergeben von Landesverbandspräsident Günter Walter. Endlich gibt es ein verlässliches Fahrzeug für den Transport der Ausbilderinnen und Ausbilder zum Hallenbad.

Am 19. Oktober lädt die DLRG zum Tag der offenen Tür ein. Zum Jahresende folgt eine weitere Urkundenverleihung im Rathausaal Wallau mit Ehrengästen wie dem früheren Hallenbad-Chef Hans Römer und Hofheims Stadtrat Rolf Felix. Die Teilnahme am Wallauer Weihnachtsmarkt rundet ein Jahr ab.



1981 – Internationale Begegnungen und eine Reise, die prägt

1981 zeigt, wie sehr die Kreisgruppe im Ländchen verankert ist – und wie weit ihre Verbindungen inzwischen reichen. Das Jahr beginnt mit einer Urkundenverleihung im Vereinshaus Breckenheim, bei der Dr. Engel, Vizepräsidentin des Hessischen Landtages, die Arbeit der jungen Aktiven würdigt. Wenige Wochen später besucht Landtagsmitglied Herbert Schneider die Gruppe anlässlich des Tages der DLRG-Jugend – ein Zeichen politischer Aufmerksamkeit für die ehrenamtliche Ausbildung. Kurzzeitig startet die DLRG mit Schwimmunterricht im Tennispark Birkenhöhe in Nordenstadt, ein ambitionierter Versuch, der jedoch nicht lange Bestand hat.

Der Höhepunkt des Jahres ist jedoch die Finnlandfahrt vom 9. bis 30. Juli. Mit 36 Teilnehmenden, darunter 19 Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren, reist die Gruppe nach Norden – empfangen von der S.U.H., dem finnischen Verband für Schwimmausbildung und Lebensrettung. Die Begegnung ist mehr als ein Austausch: Sie öffnet den Blick für internationale Standards, schafft Freundschaften und zeigt, dass Wasserrettung eine weltweite Gemeinschaft ist. Für viele wird diese Reise zu einem prägenden Erlebnis.



Im Sommer folgt eine Urkundenverleihung in der Villa Clementine, begleitet von Ex-Bundestrainer Helmut Schön. Im November feiert die DLRG „10 Jahre im Ländchen“ – mit Jürgen Grabowski als Ehrengast.

Zudem werden die Stützpunkte Medenbach und Auringen gegründet, was die Struktur der Kreisgruppe weiter stärkt. Rund 60 Aktive zwischen 13 und 20 Jahren, 120–150 Kinder im Anfängerschwimmen und insgesamt etwa 350 Mitglieder zeigen, wie lebendig und breit aufgestellt die DLRG im Ländchen inzwischen ist.

1982 – Neue Strukturen und starke Präsenz

1982 zeigt die Kreisgruppe als feste Größe im Ländchen. Am 19. Mai findet im ESWE-Casino eine Urkundenverleihung mit Lia Wöhr, Produzentin und die *Frau Wirtin* der Fernsehserie „Zum Blauen Bock“, statt

Am 13. Juni wird auf dem Rathausplatz in Wallau die neue DLRG-Garage übergeben und eingeweiht. Sie schafft erstmals einen eigenen, verlässlichen Standort für Material und Fahrzeuge.



Sportlich zeigt sich die DLRG beim Mannschaftsrettungsschwimmwettkampf im Kostheimer Hallenbad: Sowohl die männliche als auch die weibliche Mannschaft der Klasse A erreichen den zweiten Platz. Ein Ergebnis, das zeigt, wie stark die Ausbildung inzwischen trägt. Am 14. Oktober folgt eine weitere Urkundenverleihung im ESWE-Casino, diesmal mit OB Dr. Hans-Joachim Jentsch, der die Arbeit der jungen Aktiven würdigt.

Das Jahr endet mit einer Weihnachtsfeier im Rathaussaal. Mit 234 Mitgliedern, davon 95 aus dem Main-Taunus-Kreis, ist die Kreisgruppe breit aufgestellt und fest im regionalen Leben verankert.

1983 – Begegnungen, Bewegung und ein Wechsel an der Spitze

1983 beginnt mit klaren Strukturen: Ab Januar setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen – 1. Vorsitzender Rudolf Block, 2. Vorsitzender und Technischer Leiter Diethelm Kulbartz, Geschäftsführerin Gerda Block, Pressereferent Jürgen Benecke, Schatzmeisterin Heidi Kulbartz und Schriftführerin Bärbel Göbel.

Wenige Tage später lädt Familie Kulbartz zur Faschingsfeier ein – ein kleiner, aber wichtiger Moment gelebter Gemeinschaft.



Beim ESWE-Hallenbadfest am 13. März zeigt die DLRG ein Wasserballett – ein kreatives Zeichen lebendiger Jugendarbeit.

Im Sommer reist die Gruppe vom 10. Juli bis 2. August nach Rovinje (Istrien) in Jugoslawien, 31 Teilnehmende und vier Betreuende erleben dort Gemeinschaft, Ausbildung und internationale Begegnung.

Mehrere Urkundenverleihungen prägen das Jahr: eine mit dem Präsidenten des Hessischen Landtages Jochen Lange-mann, eine weitere mit Entertainer Bill Ramsey im ESWE-Casino.



Am 13./14. August ist die Trachtengruppe aus Muhr im Salzburgerland zu Gast – ein Gegenbesuch, der Verbundenheit über Grenzen hinweg zeigt.

Sportlich ist die Jugend stark vertreten: Beim Wettkampf in Reinheim erreichen die Mannschaften der Jugend B weiblich und Jugend C weiblich jeweils den zweiten Platz, die Jugend C männlich ebenfalls Platz zwei; die Jugend B männlich wird Vierter. Beim Bezirkswettkampf in Kostheim holt die Jugend B weiblich den Sieg. Bei den Hessischen Meisterschaften in Bad Homburg belegt sie den neunten Platz.

Am 17. August treten Rudolf und Gerda Block nach vielen Jahren im Vorstand zurück. Diethelm Kulbartz übernimmt zunächst kommissarisch und wird am 15. Dezember offiziell zum neuen Vorsitzenden gewählt.



1984 – Erfolge, Präsenz und ein neues Fahrzeug

1984 präsentiert sich die DLRG im Ländchen als aktive und sportlich starke Gemeinschaft. Beim Hallenbadfest im ESWE-Bad am 8. April präsentiert sich die Gruppe mit einer lebendigen Jugend und viel Engagement. Am 5. Mai folgt der Tag der DLRG-Jugend, der erneut verdeutlicht, wie breit die Nachwuchsarbeit aufgestellt ist.



Am 7. Juni werden im Rahmen einer Urkundenverleihung Leistungen und Prüfungen gewürdigt – diesmal durch Dr. Karl Ender, den Wiesbadener Polizeipräsidenten. Die sportlichen Ergebnisse des Jahres sind solide: Beim Rettungsschwimmwettkampf in Reinheim am 1. Juli erreichen die Mannschaften mehrere Platzierungen im vorderen Feld, darunter zwei dritte Plätze.



Ein wichtiger Moment ist die Einweihung des zweiten vereinseigenen Fahrzeugs am 21. Oktober: Ein Mercedes MB 308 ersetzt den in die Jahre gekommenen VW-Bus. Das neue Fahrzeug stärkt die Mobilität der Gruppe und erleichtert den Transport von Ausbildern und Material.

Am 11. November zeigt die Jugend erneut ihre Stärke: Die Jugend B weiblich verteidigt erfolgreich ihren Bezirksmeistertitel, weitere Mannschaften holen vordere Plätze. Mehrere Teams qualifizieren sich für die Hessischen Meisterschaften – ein Zeichen für die hohe Qualität der Ausbildung.

Das Jahr endet am 4. Dezember mit einer Urkundenverleihung im ESWE-Casino, begleitet von Janos Satori, dem ehemaligen Olympia-Trainer des Deutschen Schwimmverbandes.

1985 – Sportliche Stärke und eine Reise an den Balaton

1985 beginnt mit einem unerwarteten Erfolg abseits des Wassers: Beim Hallenfußballturnier des Bezirks in Kostheim holt die DLRG den 1. Platz – ein Beweis dafür, dass Teamgeist auch jenseits des Beckens funktioniert.

Im Frühjahr folgt eine Urkundenverleihung im ESWE-Casino, begleitet vom Wiesbadener Bürgermeister Dr. Wilhelm Wallmann, der die Arbeit der Aktiven würdigt.

Der Sommer gehört der großen Ungarnfahrt an den Plattensee (13. Juli bis 6. August). Was heute selbstverständlich wirkt, war damals etwas Besonderes: Ungarn lag hinter dem Eisernen Vorhang, und der Balaton war einer der wenigen Orte, an denen sich Menschen aus Ost- und Westdeutschland begegnen konnten. Für die Jugendlichen der DLRG wurde diese Reise damit mehr als eine Freizeit – sie war ein Blick in eine andere Welt, ein Moment, in dem politische Grenzen für einige Wochen spürbar durchlässig wurden.



Sportlich zeigt die Jugend im Herbst erneut ihre Stärke: Beim Bezirkswettkampf am 27. Oktober verteidigt die Jugend B weiblich ihren Titel. Weitere Mannschaften holen erste, zweite und dritte Plätze – ein Jahr, das die Breite und Qualität der Ausbildung eindrucksvoll bestätigt.

1986 – Präsenz im Ländchen und ein renoviertes Zuhause

1986 beginnt mit einem neu formierten Vorstand: 1. Vorsitzender Diethelm Kulbartz, Stellvertreter Jürgen Benecke, Schatzmeisterin Marlies Rudzika, Geschäftsführerin Petra Lehrbach und Pressewartin Beatrix Pink. Eine Struktur, die Stabilität gibt und die Arbeit der Kreisgruppe auf viele Schultern verteilt.

Am 9. Februar zeigt sich die DLRG beim Wiesbadener Fastnachtsumzug – eine fröhliche, sichtbare Werbefahrt mit dem eigenen DLRG-Bus, die Gemeinschaft und Humor transportiert. Nur wenige Monate später, am 15. Mai, folgt eine große Urkundenverleihung im ESWE-Casino. Unter den Ehrengästen: Stadtrat Klaus Bensberg, ESWE-Direktor Walter und DLRG-Präsident Günter Walter. Ihre Anwesenheit unterstreicht, wie ernst die Arbeit der jungen Kreisgruppe inzwischen genommen wird.

Ein besonderer Moment des Jahres ist die feierliche Einweihung des frisch renovierten Vereinsheims am 5. Oktober. Der vertraute Ort erhält ein neues Gesicht und bleibt damit für viele weitere Jahre Treffpunkt, Ausbildungsraum und Zuhause der Aktiven. Kurz darauf fährt die Jugend zu einem Seminar nach Schlitz – ein Wochenende voller Austausch, Lernen und Gemeinschaft.



Am 20. Dezember endet das Jahr mit einer Weihnachtsfeier im Vereinshaus. Ein ruhiger, vertrauter Abschluss eines Jahres, das Präsenz, Anerkennung und ein gestärktes Fundament miteinander verbindet.

1987 – Gemeinschaft und Wettkämpfe

1987 beginnt mit einer Urkundenverleihung am 11. Februar, die die Leistungen der Aktiven würdigt.

Vom 28. Juni bis 21. Juli reist die Gruppe nach Jugoslawien auf die Insel Krk – eine lange Sommerfreizeit, die Gemeinschaft stärkt und den Jugendlichen Eindrücke aus einem damals föderativen, aber politisch angespannten Land vermittelt.

1989 – Seminare und erneut in Ungarn

1989 beginnt mit dem Faschingsumzug am 5. Februar, gefolgt von der Teilnahme am Bezirks-Rettungsschwimmwettkampf in Kostheim am 19. Februar.

Das Osterseminar auf dem Hoherodskopf bietet Ausbildung, Austausch und ein Wochenende voller Gemeinschaft.

Vom 15. Juli bis 6. August reist die Gruppe erneut nach Ungarn an den Plattensee. Wie schon Mitte der 1980er-Jahre ist der Balaton ein besonderer Ort: ein Treffpunkt zwischen Ost und West, ein Fenster in ein Land hinter dem Eisernen Vorhang und für die Jugendlichen ein prägendes Erlebnis – kurz vor dem Fall der Deutsch-Deutschen Grenze.

Ein Jahr, das Ausbildung, Begegnung und gesellschaftliche Realität miteinander verbindet.

1990 – Ein Meilenstein der Mitgliederentwicklung

1990, im Jahr der deutschen Wiedervereinigung, wird für die Kreisgruppe zu einem besonderen Jahr. Erstmals überschreitet die DLRG Nordenstadt/Wallau die Marke von 1000 Mitgliedern – ein starkes Zeichen dafür, wie tief die Arbeit im Ländchen verwurzelt ist und wie sehr Familien, Jugendliche und Ehrenamtliche der Organisation vertrauen.

Auch die Ausbildungsleistung erreicht neue Dimensionen: 296 Frühschwimmabzeichen, 260 Frei-, Fahrten und Jugend-Schwimmabzeichen, dazu 98 Rettungsschwimmabzeichen und 10 Tauchabzeichen spiegeln die enorme Aktivität im Wasser wider. Insgesamt leisten die Mitglieder 12.140 Arbeitsstunden – ein Wert, der zeigt, wie viel Engagement hinter diesem Wachstum steht.

1991 – Seminare, starke Jugend und ein neuer Vorstand

1991 beginnt mit einem aktiven Frühling: Vom 29. März bis 1. April fährt die Jugend zum Osterseminar nach Altleiningen bei Worms. Am 22. Juni folgt der „Tag der DLRG-Jugend“, an dem sich die jungen Aktiven mit Aktionen und Übungen präsentieren und ihre wachsende Rolle in der Kreisgruppe sichtbar machen.

Im Herbst, vom 11. bis 13. Oktober, findet das Jugendseminar in Bamberg statt. Die Fahrt wird zu einem weiteren Baustein der kontinuierlichen Jugendarbeit, die in diesen Jahren das Profil der Kreisgruppe prägt.

Am 14. November richtet die DLRG ihre Urkundenverleihung im Festsaal des Wiesbadener Rathauses aus. Ehrengast ist Stadtrat Klaus Bensberg, der die Leistungen der Aktiven würdigt.

Zum Jahresende kommt es zu einem wichtigen personellen Schritt: Kurt Herold wird 1. Vorsitzender. Ihm zur Seite stehen die beiden Stellvertreter Karsten Glaser und Carol Willi Jamin, Schatzmeister Dirk Benecke, Technischer Leiter Christoph Eich und Referent für Öffentlichkeitsarbeit FÖ Stefan Orth.



Die Zahlen des Jahres zeigen eindrucksvoll die Breite der Arbeit: Über 1.000 Mitglieder, 275 Frühschwimmabzeichen, 240 Jugend- und Schwimmabzeichen, 60 Rettungsschwimmabzeichen und insgesamt 10.600 Arbeitsstunden. 1987 ist damit ein Jahr, das Ausbildung, Jugendarbeit und organisatorische Weiterentwicklung gleichermaßen stärkt.

1992 – Aktiv trotz Badsanierung

Das ESWE-Bad ist wegen Renovierung geschlossen – doch die Kreisgruppe bleibt aktiv.

Osterseminar in Worms, ein bayerisches Grillfest an Himmelfahrt, Pfingstzeltlager in Marburg, Kerbe-Umzug in Wallau, Nachtschwimmen in Kostheim.

Am 13. November findet eine Urkundenverleihung im Wiesbadener Rathaus statt, begleitet von Handball-Weltmeister Manfred Freisler.

Die Weihnachtsfeier im Vereinshaus Breckenheim schließt ein intensives Jahr ab.



1993 – Starke Jugend, feste Traditionen und ein Jahr intensiver Arbeit

1993 beginnt mit zwei Höhepunkten für die Jugend: Am 17. Juli finden der Bayerische Tag und der Tag der DLRG-Jugend statt – ein gemeinsamer Aktionstag, der Ausbildung, Spiel und Präsentation verbindet und die junge Generation sichtbar in den Mittelpunkt rückt.

Am 15. Oktober folgt eine Urkundenverleihung im Stadtverordnetensaal des Wiesbadener Rathauses. Ehrengast ist Stadträtin Dora Neuhold, die die Bedeutung der Schwimmausbildung und des Ehrenamts für die Region hervorhebt.

Vom 22. bis 24. Oktober fährt die Jugend zum Herbstseminar nach Stangenrod. Die Fahrt bietet Raum für Ausbildung, Austausch und Gemeinschaft – ein fester Bestandteil der Jugendarbeit dieser Jahre. Wie gewohnt zeigt die DLRG zum Jahresende Präsenz auf dem Wallauer Weihnachtsmarkt, der längst zu einem vertrauten Treffpunkt im Ländchen geworden ist.

Die Zahlen des Jahres zeigen die Breite der Arbeit: 7.119 Arbeitsstunden, 92 Frühschwimmabzeichen, 140 Jugend- und Schwimmabzeichen sowie 41 Rettungsschwimmabzeichen. Hinter diesen Zahlen steht ein engagiertes Team, das Woche für Woche im Wasser und an Land Verantwortung übernimmt.

Ein besonderer Erfolg rundet das Jahr ab: Christoph Eich erwirbt den Lehrschein und wird unmittelbar Mitglied im Regionalstab für die Lehrscheinausbildung – ein Schritt, der die Ausbildungsqualität der Kreisgruppe weiter stärkt.

1994 – Vereinsregister, starke Jugend und ein Jahr voller Aktivitäten

Das Jahr beginnt mit einem wichtigen formalen Schritt: Die DLRG Nordenstadt/Wallau wird offiziell in das Vereinsregister Wiesbaden eingetragen. Ein Meilenstein, der die Arbeit der vergangenen Jahre rechtlich festigt und der Kreisgruppe eine stabile Grundlage für die Zukunft gibt.

Über Pfingsten, vom 20. bis 22. Mai, fährt die Jugend nach Marburg – inklusive einer Bootstour auf der Lahn, die Ausbildung und Gemeinschaft auf ideale Weise verbindet. Auch das Osterseminar in Freudsburg im Siegerland gehört zu den festen Bausteinen des Jahres und stärkt die Jugendarbeit weiter.

Am 12. Mai findet der Bayerische Tag statt, diesmal mit einem besonderen Programmpunkt: einem Auftritt der Roten Herolde aus Wiesbaden.

Die Jugend bleibt das ganze Jahr über aktiv: zwei Kid's Camp bieten Spiel, Ausbildung und ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Vom 23. bis 25. September folgt das Herbstseminar in Stangenrod, das inzwischen zu einem festen Bestandteil des Jahresprogramms geworden ist. Am 18. November findet die Urkundenverleihung im Festsaal des Wiesbadener Rathauses statt. Ehrengast ist der ehemalige Schwimm-Europameister Folkert Meeuw.

Die Zahlen des Jahres zeigen die Breite der Arbeit: Über 1000 Mitglieder, 109 Seepferdchen, 162 Jugend- und Schwimmbabzeichen, 52 Deutsche Rettungsschwimmbabzeichen und 8.506 Arbeitsstunden.

1995 – Ein Jahr voller Jugendaktivitäten und stabiler Strukturen

1995 zeigt die Kreisgruppe erneut als lebendige, gut organisierte Gemeinschaft. Der Vorstand besteht aus 1. Vorsitzendem Kurt Herold, Stellvertreter Jürgen Benecke, Technischem Leiter Christoph Eich, Schatzmeister Dirk Benecke sowie Referent für Presse und Öffentlichkeitsarbeit Stefan Orth – ein Team, das Kontinuität und Verlässlichkeit ausstrahlt.

Das Aktivenjahr beginnt mit dem Osterseminar in Stangenrod vom 14. bis 17. April. Am 25. Mai folgt der Bayerische Tag, bevor die Jugend vom 3. bis 5. Juni ins Pfingstlager fährt.

Am 15. Juni steht eine Fahrradtour auf dem Programm, die sportliche Aktivität und Teamgeist verbindet. Nur wenige Wochen später, am 1. Juli, präsentiert sich die Jugend beim Tag der DLRG-Jugend, der Ausbildung und Engagement sichtbar macht. Vom 20. bis 22. Oktober folgt das Herbstseminar, das den Jahresbogen der Jugendarbeit abrundet.

Am 17. November findet die Urkundenverleihung im Festsaal des Wiesbadener Rathauses statt, begleitet von Stadtverordnetem Klaus Bensberg, der die Leistungen der Aktiven würdigt und die Bedeutung der Schwimmbausbildung hervorhebt.

Die Zahlen des Jahres zeigen die Breite der Arbeit: 7.119 Arbeitsstunden, 92 Frühschwimmbabzeichen, 140 Jugend- und Schwimmbabzeichen sowie 41 Rettungsschwimmbabzeichen. 1995 ist damit ein Jahr, das von intensiver Jugendarbeit, stabilen Strukturen und einem starken ehrenamtlichen Fundament geprägt ist.

1996 – Ein Jahr der Begegnungen und beständigen Strukturen

An Christi Himmelfahrt, richtet die DLRG erneut den Bayerischen Tag aus – ein fester Termin im Kalender, der Tradition, Geselligkeit und Vereinsleben verbindet. Mitglieder, Familien und Gäste aus dem Ländchen kommen zusammen, um einen Tag voller Begegnungen, Musik und Austausch zu erleben.

1997 – Jugend im Mittelpunkt und neue Impulse für die Ausbildung

Am 5. Juli richtet die DLRG den Tag der DLRG-Jugend aus – ein fester Termin, an dem sich die jungen Aktiven mit Übungen, Spielen und kleinen Vorführungen präsentieren. Der Tag zeigt, wie stark und selbstbewusst die Jugendgruppe inzwischen geworden ist.

Vom 1. bis 2. November findet eine Klausurtagung im Jugendgästehaus in Trier statt. Die Fahrt bietet Raum für Planung, Austausch und neue Ideen. Themen wie Ausbildung, Nachwuchsgewinnung und Vereinsentwicklung stehen im Mittelpunkt und geben der Arbeit der kommenden Jahre wichtige Impulse.

Ein besonderer Erfolg rundet das Jahr ab: Christoph Eich erwirbt die Zusatzberechtigung für den Lehrschein. Damit erweitert er nicht nur seine eigenen Kompetenzen, sondern stärkt zugleich die Ausbildungsqualität der gesamten Kreisgruppe. Sein Engagement wirkt weit über die reguläre Schwimmausbildung hinaus.

1998 – Ein breit aufgestellter Vorstand und klare Verantwortlichkeiten

Die Kreisgruppe wird von einem breit aufgestellten Vorstand geführt, der die vielfältigen Aufgabenbereiche klar verteilt und professionell abdeckt.

An der Spitze steht 1. Vorsitzender Kurt Herold, unterstützt von den beiden Stellvertretern Stefan Orth und Arif Dogan. Die Ausbildung verantwortet Martin Fischbach als Technischer Leiter Ausbildung, während Thorsten Fuchs den Bereich Einsatz leitet. Für Material und Ausrüstung ist Andreas Lehrbach zuständig.

Die finanziellen Belange liegen in den Händen von Schatzmeisterin Claudia Fischbach, während Michaela Lehrbach als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit die Kommunikation der Kreisgruppe prägt. Für Veranstaltungen zeichnet Jörg Benecke verantwortlich, der die zahlreichen Termine und Aktivitäten koordiniert.

Auch wenn 1998 weniger große Fahrten oder Seminare verzeichnet als die Vorjahre, zeigt sich die Kreisgruppe organisatorisch gefestigt und professionell strukturiert. Die klare Aufgabenverteilung bildet ein stabiles Fundament für die kommenden Jahre und ermöglicht es, Ausbildung, Einsatz und Jugendarbeit weiterhin zuverlässig zu tragen.

1999 – Ein Jahr der Ausbildung und Leistungsstufen

Die Kreisgruppe konzentriert sich auf die Qualifizierung ihres Nachwuchses und erreicht dabei bemerkenswerte Ergebnisse. Besonders stark zeigt sich die Gruppe im Bereich der Rettungsschwimmausbildung, die in diesen Jahren zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Insgesamt erwerben 12 Juniorretter ihre Qualifikation – ein wichtiger Schritt auf dem Weg in den aktiven Wasserrettungsdienst. Hinzu kommen 34 Rettungsschwimmabzeichen Bronze, 15 in Silber und 1 in Gold. Diese Zahlen spiegeln ein Jahr wider, in dem kontinuierlich ausgebildet, geübt und Verantwortung übernommen wird.

2000 – Eigene Erste-Hilfe-Ausbildung und ein Jahr intensiver Arbeit

Im Jahr 2000 erreicht die Kreisgruppe einen wichtigen Meilenstein: Mit Christoph Eich verfügt sie erstmals über einen eigenen Ausbilder für Erste Hilfe. Damit wird ein zentraler Teil der Rettungsschwimmausbildung unabhängig, flexibel und dauerhaft im Verein verankert – ein Schritt, der die Qualität und Selbstständigkeit der gesamten Ausbildungsarbeit stärkt.

Die Mitgliederzahlen bleiben stabil: 640 Mitglieder engagieren sich im Ländchen für Schwimmausbildung, Sicherheit und Gemeinschaft. Auch die ehrenamtliche Leistung ist beachtlich: Über 4.000 Arbeitsstunden werden im Wasser, an Land und in der Organisation geleistet.

Die Ausbildungszahlen zeigen die Breite der Arbeit: 70 Seepferdchen, Jugendschwimmabzeichen Bronze: 54, Silber: 26, Gold: 13, 11 Juniorretter, 35 Rettungsschwimmabzeichen.

Diese Zahlen spiegeln ein Jahr wider, in dem Ausbildung und Nachwuchsarbeit im Mittelpunkt stehen – getragen von einem Team, das Verantwortung übernimmt und die DLRG im Ländchen sichtbar hält.

2001 – Jubiläum, Gemeinschaft und ein Wechsel an der Spitze

2001 beginnt mit einer Fahrt, die längst Tradition hat: Vom 1. bis 4. April verbringt die Jugend ihre Osterfreizeit am Bärensee bei Bruchköbel. Tage voller Ausbildung, Spiel und Gemeinschaft, die den Jahresauftakt prägen und den Zusammenhalt stärken.

Ein besonderer Höhepunkt folgt wenig später: Die DLRG Nordenstadt/Wallau feiert 25 Jahre Kreisgruppe. Auf dem Pfingstborn in Breckenheim kommen Aktive, ehemalige Aktive, Familien und Freunde zusammen.

Das Jubiläum wird zu einem Fest der Begegnung – ein Rückblick auf ein Vierteljahrhundert Engagement, Ausbildung und Verantwortung im Ländchen.



Am 10. Juni kommt es zu einem wichtigen Schritt für die Zukunft, der bis heute trägt: Bei den Neuwahlen wird Christoph Eich zum 1. Vorsitzenden gewählt. Ihm zur Seite stehen Kurt Herold und Joerg Benecke als Stellvertreter. Martin Fischbach übernimmt die technische Leitung, Stefan Orth bleibt Referent für Öffentlichkeitsarbeit, und Anja Piel wird neue Schatzmeisterin. Der Vorstand verbindet Erfahrung, Kontinuität und neue Impulse – ein starkes Fundament für die kommenden Jahre.



2002 – Jugendfreizeit und Urkundenverleihung

Die Jugend fährt zur Osterfreizeit nach Sagenroth.

Am 14. November findet eine Urkundenverleihung im Rathausaal in Wallau statt – ein Zeichen der Wertschätzung für die Ausbildungsarbeit.

2003 – Interne Fortbildung

Am 17. Mai findet eine interne Fortbildung mit Alfred Rebe, Beauftragter Schwimmen des Landesverbands, statt.

Ein Jahr, das zeigt, wie wichtig kontinuierliche Qualifizierung für die Arbeit der DLRG ist.



2004 – Der Vorstand stellt sich breiter auf

Mit den Neuwahlen des Vorstands stellt sich der Vorstand breiter auf, um die zahlreichen Anforderungen zu erfüllen: 1. Vorsitzender Christoph Eich, 2. Vorsitzender Joerg Benecke, Schatzmeister Anja Piel / stellvertr. Claudia Fischbach, Technische Leitung (TL) Martin Fischbach, TL Rettungsschwimmen: Kurt Herold

2006 – Freizeiten und Gemeinschaft

Osterfreizeit in Gersfeld, Herbstfreizeit auf Burg Breuberg – zwei feste Säulen der Jugendarbeit, die Gemeinschaft, Verantwortung und Selbstständigkeit fördern.

2007 – Neuwahlen des Vorstands

Christoph Eich wird als 1. Vorsitzender bestätigt, sein Stellvertreter wird Jörg Benecke, als Technischer Leiter fungiert nun Martin Fischbach alleine und das Amt der Schatzmeisterin übernimmt Sabrina Rieger.

2009 – Neue Traditionen und die Junior-Ausbilder

Die erste Saisonabschlussfeier findet als Grillfest im Garten der Familie Rommel statt – ein Anlass, der sich in Zukunft wiederholt.

Teilnahme am Kerbeumzug in Wallau. Herbstfreizeit in Gersfeld.

Und ein wichtiger Schritt: die Gründung der Junior-Ausbilder (JA) – ein Modell, das junge Menschen früh an Verantwortung heranführt und die Zukunft der Ausbildung sichert.



2010 – Stärkung der Jugend und der JA-Struktur

Im April fahren die Junior-Ausbilder ins Spaßbad AquaMar in Köln – ein gemeinsames Erlebnis, das Teamgeist stärkt.

Die zweite Saisonabschlussfeier findet erneut als Grillfest im Garten der Familie Rommel statt. Hinzu kommt eine Herbstfreizeit in Erbach.

Und zum ersten Mal gibt es ein JA-Weihnachtstreffen im Vereinsheim.



2011 – Übungen, Freizeiten und neue Präsenz im Ländchen

Das Jahr beginnt mit einer Osterfreizeit in Eisenach: Die Jugendlichen besuchen die Wartburg und das Bergwerk Merkers – ein Programm, das Geschichte, Abenteuer und Gemeinschaft verbindet.

Im Juni präsentiert sich die DLRG beim „Tag der Hilfsorganisationen“ in Wallau. Die Präsenz zeigt, wie selbstverständlich die Arbeit der Kreisgruppe inzwischen im öffentlichen Leben verankert ist.

Der Kerbeumzug in Wallau, eine Großübung mit dem Kreisverband in Kastel und das Herbstseminar in Gersfeld – mit Schwerpunkt Herz-Lungen-Wiederbelebung – prägen das Jahr.

Zum Saisonabschluss wird gegrillt, und auf dem Weihnachtsmarkt bietet die DLRG wieder kostenloses Basteln für Kinder an – ein Angebot, das sofort angenommen wird.



2012 – Kooperation mit der Taunusblickschule

2012 wird ein Jahr der Weichenstellung: Die Taunusblickschule in Wallau kann ihren Schwimmunterricht nicht mehr aus eigener Kraft stemmen. Die DLRG springt ein – Andrea Eich übernimmt die Unterstützung im Unterricht. Damit beginnt eine Kooperation, die über ein Jahrzehnt Bestand haben wird.

Dazu kommen Grillfest, Weihnachtsmarkt und eine Freizeit in Bamberg – ein Jahr, das zeigt, wie eng Jugendarbeit, Schule und Verein zusammenwachsen.

2013 – Erste Hilfe für Kinder und 100 Jahre DLRG

Die Kooperation mit der Taunusblickschule wird fortgeführt. Die Osterfreizeit führt nach Kehl und Straßburg.

Ein neues Projekt entsteht: „Kinder lernen Erste Hilfe“ – ein Kurs, der Kindern spielerisch vermittelt, wie man helfen kann.

Beim Jubiläum „100 Jahre DLRG“ im Biebricher Schloss ist die Kreisgruppe präsent.

Bei Neuwahlen des Vorstands kommt es zu einigen Veränderungen: während Christoph Eich als 1. Vorsitzender bestätigt wird, kommt Stephan Tremus als sein Stellvertreter neu ins Amt, Frank Rommel wird Schatzmeister und Anja Schäfer seine Stellvertreterin.



2014 – Prävention in Kitas und Schulen

Die Osterfreizeit führt nach Starkenburg und die Jugend fährt mit dem Fahrrad nach Raunheim. Beim Kerbeumzug ist die DLRG selbstverständlich dabei. Das Erste-Hilfe-Projekt wird auf die Kindergärten Arche, Regenbogen und den Kindergarten in Nordenstadt ausgeweitet. Die Kooperation mit der Taunusblickschule läuft weiter – ein verlässlicher Baustein der Schwimmausbildung im Ort.

2015 – Auszeichnung für Mitgliederentwicklung

Der Landesverband Hessen verleiht der Kreisgruppe Nordenstadt/Wallau den Willibald-Görg-Preis – eine Anerkennung für die starke Steigerung der Mitgliederzahlen.

Die Erste-Hilfe-Projekte in den Kitas werden fortgeführt, ebenso das Grillfest und der Weihnachtsmarkt.



2016 – Kontinuität und Engagement

Erste-Hilfe-Projekte, Kerbeumzug, Weihnachtsmarkt, Grillfest – die Jahresstruktur ist stabil, verlässlich und geprägt von hoher Beteiligung – ebenso wie die Kooperation mit der Taunusblickschule.

Andrea Eich übernimmt die Funktion der Technischen Leitung. Alle anderen Vorstandspositionen bleiben bestehen.



2017 – Prävention und „Sicher am und im Wasser“

Neben den etablierten Projekten nimmt die Kreisgruppe am Kindergarten-Präventionsprojekt „Sicher am und im Wasser“ teil – mit Seehund Nobbi als Symbolfigur. Das Projekt findet großen Anklang und zeigt, wie früh Wasserkompetenz beginnen kann.



2018 – Prävention auf allen Ebenen

Erste-Hilfe-Projekte, Weihnachtsmarkt, Kerbeumzug, Grillfest – die DLRG ist überall präsent.

„Sicher am und im Wasser“ wird erneut durchgeführt und begeistert Kinder und Erzieher gleichermaßen. Die Kooperation mit der Taunusblickschule bleibt ein fester Bestandteil der Ausbildung.



2019 – Ein neues Zuhause und hohe Anerkennung

Die Kreisgruppe zieht in die neuen Räumlichkeiten im Alten Wallauer Rathaus.

Veränderungen gibt es im Vorstand: 1. Vorsitzender Christoph Eich, Stellvertreter Frank Rommel, Technische Leitung Andrea Eich. Neu ist Schatzmeister Franz Riehl, seine Stellvertreterin ist Anja Schäfer.

Die Teilnahme am Projekt „Unsere Kinder, sichere Schwimmer“ zeigt, wie wichtig Schwimmfähigkeit für die Region ist.

Im November erhält Christoph Eich die Bürgermedaille der Stadt Wiesbaden in Gold – eine besondere Anerkennung für jahrzehntelanges Engagement.

2020 – Ein Jahr der Unterbrechung

Das Jahr beginnt wie jedes andere zuvor: Erste Hilfe, Kooperation mit der Taunusblickschule, Grillfest, Kerbeumzug.

Doch dann kommt Covid-19. Das Vereinsleben – wie überall – kommt zum Erliegen. Ein kurzer Hoffnungsschimmer im Herbst endet nach 14 Tagen. Es ist ein Jahr, das zeigt, wie fragil Normalität sein kann.

2021 – Verantwortung in der Krise

In einer Zeit, in der fast alle Schwimmbäder geschlossen sind, gelingt der Kreisgruppe etwas Besonderes: Nach intensiven Verhandlungen mit Mattiaqua mietet sie das gesamte Schwimmbad zu den üblichen Ausbildungszeiten. Trotz finanzieller Risiken entscheidet der Vorstand: Wir machen weiter. Hygienekonzepte, Zugangskontrollen, Sicherheitspläne – die DLRG Nordenstadt/Wallau ist die einzige Gliederung, die in Wiesbaden den Ausbildungsbetrieb aufrechterhalten kann.

Leander Eschenfelder wird ausgezeichnet mit der Ehrenurkunde der DLRG für die Lebensrettung einer Person aus akuter Lebensgefahr.



2022 – Schwimmbadabzeichentag und zusätzliche Kurse

Der erste Schwimmbadabzeichentag findet statt – mit Innenminister Peter Beuth und DLRG-Vizepräsident Dr. Dirk Bissinger.

Die Kreisgruppe beteiligt sich an „Hessen lernt Schwimmen“ und bietet zusätzliche Kurse an, um den Corona-Rückstau abzufedern.

Erste-Hilfe-Projekte, Kerbeumzug und Weihnachtsmarkt runden das Jahr ab.



2023 – Ehrungen und Zertifizierung

Am 3. Mai erhält Christoph Eich den Landesehrenbrief des Landes Hessen.

Am 16. Mai folgt die Teilnahme am Tag des Ehrenamtes auf Einladung von Staatssekretärin Eichner.

Die Kreisgruppe wird im August als „Zertifiziertes Schwimmausbildungszentrum Hessen“ ausgezeichnet – ein Meilenstein.

Alle Projekte laufen weiter: sichere Schwimmer, Erste Hilfe, Kooperation Taunusblickschule, Grillfest, Weihnachtsmarkt.



2024 – Neue Rahmenbedingungen, gleiche Stärke

Die Zusammenarbeit mit der Taunusblickschule wird weiter vertieft. Durch den Einsatz von Andrea Eich kann regelmäßiger Schwimmunterricht stattfinden – ein wichtiger Baustein für sichere Kinder im Wasser.

Mit dem Projekt „Kinder lernen Erste Hilfe“ ist die DLRG in den Kindergärten Arche und Regenbogen in Wallau sowie im Kindergarten in Nordenstadt präsent. Die Kinder lernen spielerisch, wie man hilft.

Parallel nimmt die Gliederung am von der Sparkassen-Finanzgruppe geförderten Programm „Unsere Kinder, sichere Schwimmer“ teil, das zusätzliche Aufmerksamkeit auf Schwimmsicherheit lenkt.

Beim Wallauer Weihnachtsmarkt bietet die DLRG kostenloses Basteln für Kinder an. Der Markt findet nun auf dem Kerbeplatz statt, und der Gesangverein stellt sein Vereinsheim zur Verfügung – ein Zeichen guter Nachbarschaft im Ort. Auch beim Kerbe-Umzug ist die DLRG wieder dabei und zeigt Präsenz im Ländchen.



2025 – Schwimmbabzeichentag und politische Aufmerksamkeit

Der Schwimmbabzeichentag findet gemeinsam mit der Taunusblickschule statt – diesmal mit Besuch von Kultusminister Armin Schwarz.

Die Projekte laufen weiter: sichere Schwimmer, Erste Hilfe, Kooperation Taunusblickschule, Grillfest, Weihnachtsmarkt, Kerbeumzug.



2026 – 50 Jahre DLRG Nordenstadt/Wallau

Ein Jahr der Würdigung, des Rückblicks und der Dankbarkeit.

Die Kreisgruppe feiert ihr 50-jähriges Jubiläum mit einer Akademischen Feier und einem Treffen aller aktiven und ehemaligen Mitglieder in Wallau. Sie alle haben die DLRG Kreisgruppe Nordenstadt/Wallau e.V. über ein halbes Jahrhundert geprägt, ihre Spuren hinterlassen - und immer Verantwortung übernommen.

Der Vorstand der DLRG Kreisgruppe Nordenstadt/Wallau 2026 (v.l.n.r.):
1. Vorsitzender Christoph Eich
2. Vorsitzender Frank Rommel
Technische Leiterin Andrea Eich
Stv. Schatzmeisterin Anja Schäfer
Schatzmeister Franz Riehl
Jugendbeauftragte Lara Merker







